



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Dritte Erforschung. Von der guten Mainung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**

## Dritte Erforschung.

## Von der guten Meinung.

Auff Antonio Suquet.

**W**ercke fürs erste / daß diß ein vaine Intention ist / dardurch nemblich der Mensch etwas thut / weilen es Gott dem Herrn also gefällig ist / beliebt / vnd solches sein Göttlicher Will ist / auch er ganz würdig ist / von wegen seiner vnermesslichen Güte / daß alle Ding zu seiner Ehr beschehen sollen.

Sie ist aber zwysfach oder zweyerley ; nemblich würcklich ist die / dardurch mit der That selbstent man ein Werck gegen Gott gewendet wird ; nicht würcklich ist diese / wann einweders im Anfang eines Geschäfts / oder am morgen frühe sonsten / alle Werck mit würcklicher Intention zu Gott auffgerichtet werden / dermassen / daß dieselbe nachmals in alle Wirkungen fließlich sich erstrecken thut.

Die würckliche Intention aber ist sonderlich offtermals zugebrauchen / weilen zu vilmaln beschicht / daß das Vorhaben verändert wird / ob gleichwol einer am Morgen ihme selbstent hat fürgenommen / alle Ding zur Ehr Gottes zu verrichten ; wie dann dergleichen auch andere gute Vorhaben zu üben seynd / als Exempelsweiß / weilen der Vernunfft gar gemäß vnd gleichsinnig ist / daß wir den Tugenden nachtrachten / den Heiligen nachfolgen / die Laster außreuten / die Gnad Gottes vermehren / dem Nächsten vor-

St. 3 leuch

leuchten / den Obern oder Vorstehenden gehorsamen  
 sollen / auff daß wir selig werden. / Aber alle dise  
 Ding seynd zu ihrem rechten End auff vnd anzu-  
 wenden / das ist / zu Gottes ( vmb dessenwegen wir  
 alle wesentlich seyn ) Ehr vnd Glory / darzu dann alle  
 Ding erschaffen seynd : Sontemaln vmb seiner selbs-  
 ten willen Gott alle Ding gemacht hat. Auch sol-  
 cher Gestalt / ob wir gleichwol etwan für vns selbst  
 Güter / Tugenden / vnd Ehren bitten vnd begehren  
 könten / dannoch wann wir getreue Knechte des Herrn  
 seynd / vnd wann unsere Seelen keusche Gesponsen  
 Christi seynd / so müssen sie kein Halsband oder Ge-  
 schmuck begehren / es seye dann / daß solches dem  
 Bräutigam also gefällig ist / vnd er solches also habet  
 woll: kein Gattung der Zierd / noch auch einige Was-  
 fen soll ein Soldat Christi begehren / dann nur al-  
 lein dardurch er selber vns beschirmen will. Daher  
 spricht David zum Herrn : Du bist mein Ehr vnd  
 Glory / du bist mein Lob vnd Preiß. Sein Stärck  
 vnd Krafft aber behielt vnd verwahrt er gegen ihme /  
 vnd begehrt die Tugenden / auff daß alle nur allein  
 Gott den Herrn in ihme loben solten / vnd der Glanz  
 der Dienern den Herrn ehren möchten : dahin er  
 dann allermänniglichen beruffet / vnd herrlich wuns-  
 schen thut zu verkünden / wie grosse Ding Gott sei-  
 ner Seel hab angethan.

Jedoch mercke / daß auch fast nutzlich ist / daß man  
 etliche vnterschiedliche Vorhaben vnd Intentionen /  
 oder Bewegnussen des Gehorsams / der Mortifica-  
 tion / des Enffers / der Erwerbung etlicher Guttha-  
 ten /

ten / der Danckbarkeit / im Anfang des Wercks für-  
 temmen thue: dann also werden zugleich mancher-  
 ley Tugenden geübt / vnd vnser Werck steigt gleich-  
 samb als ein Wölcklein Rauchs von Myrrhen vnd  
 Wehrauch / auch allerhand köstlichen Apoteker-  
 Pulvern gemacht / in die Höhe: Jedoch ist auch al-  
 lein die Liebe Gottes hierzu für sich selbst genüge-  
 samb / vnd erhält in allweg den Vorzug / dieweilen  
 sie all andere Tugenden in sich begreiffet vnd innhal-  
 tet: Dann die Lieb ist gedultig / sie ist gütig / etc.

Mercke fürs ander / daß die rechte Intention über  
 die massen sehr nothwendig seye / daß durchaus keine  
 Werck / die sonst gemein vnd vnverscheiden seynd /  
 ohn sie mögen gut seyn; noch auch einige gute Ding  
 ohn sie gut seyn mögen (es seye dann materialiter,  
 oder äusserlicher Gestalt nach / das ist / wann man  
 nicht waist / daß sie solche seynd) ob sie gleich etwann  
 mit ihr beschehen. Dann niemaln soll man böse Ding  
 thuen / daß gute Ding darauff erfolgen sollen. Dann  
 die sonst vnverschaidene Werck ein gute vnd rechte  
 Intention pflegt gut zu machen / als da seynd treib-  
 lich / kauffen vnd verkauffen / arbeiten / studiren / sich  
 selbstn recreiren oder erlustigen / welche zweiffels-  
 ohne für sich selbstn nie würdē verdienstlich seyn kön-  
 den / wösern sie ohn ein gute Intention geschehen:  
 Als da etwann einer Almusen gibe / nur allein  
 auß natürlichem Mitleyden: dann GOTT ist nie  
 ein Vergelter der jenigen Tagwerker / welche nit  
 in seinem Weingarten arbeiten / noch auff andere  
 Weiß ihme dienstlich seynd. Darauff erscheint nun

wie hochwichtig sey ein reine vnd heilige Intention /  
 dann sie pflegt auch die gemaine vnerschaidene  
 Werck samblich vnd sonders gut zu machen / auch  
 alle Ding gleichsamb als mit dem guldinen Stäb-  
 lein des Königs Mydæ durch die Liebe zu vergulden /  
 vnd allen Gedancken / Worten vnd Wercken das le-  
 ben vnd rechte Gestalt zu geben. Darumben dann  
 sie gewißlich weit mehr gültig vnd besser ist / als die  
 Werck an ihnen selbstten seynd / sie ist die rechte Er-  
 grab des wahren Golds / nemlich der Liebe / sie ist das  
 beste Gewürz / vnd die gänzlich Grundfeste aller gu-  
 ten Dingen : Wann aber die Grundfest nur irdisch  
 ist / als wie an jener Saul des Königs Nabuchodo-  
 nosors / so wird das ganze Werck leichtlich zu hauffen  
 fallen. Dahers soll man sich nit so vil bemühen / son-  
 derlich in geistlichen Ordens-Stande / da man sich  
 durchauß nach der Regierung des Vorstehenden vnd  
 nach dem Willen Gottes richtet / was nemlich be-  
 schehe / sonder auß was für vnd wie grosser Anmu-  
 tung solches geschehe. Drum sagt die H. Schrifft  
 erstlich / Gott hat angesehen den Abel / nemlich seine  
 Anmutung / vnd alsdann auch seine Gaben. Wir  
 Menschen pflegen auch die Gaben anderst nicht zu  
 schätzen / als nur auß dem Affect vnd der Person des  
 gebenden ; dermassen zwar / daß wir dieselben von ei-  
 nem Feind nicht wolren annehmen : Eben also mö-  
 gen auch Gott dem Herrn der Gottlosen Brand-  
 Dpffer vnd Rauchwerck nit gefällig seyn / wie klä-  
 rlich am Core / Dathan vnd Abiron zu sehen ist. Dar-  
 gegen aber macht vnd gewinnt ein gutes aufrichtiges  
 Wort

Vorhaben so vil / daß auch vnserer wenigste Ding von Gott sehr hoch geacht werden / wie zu sehen ist an der armen Wittiben / welche zween Häller opfferte. So du nun etwas thust allein darumben / daß du der Höll vnd dem Halsgericht entgehen mögest / ob es gleichwol an ihme selber gut ist / so ist es doch gar herlosß vnd knechtlich: daß du aber dardurch ein Besohnung erlangest; ist gar mielingerisch / lohn- vnd gewümsichtig: Aber auß Lieb etwas guts thun / das mit du ihm gefallen mögest / das ist recht Kindlich vnd Söhnlich. Vnd schau nun hierüber / wie du selber woltest / daß dir gedient werden solte / vnd ob du von deinem Ehegemahl ( wie S. Augustinus meldet ) nur darumb wöllest geliebt werden / weil du ihr zeitliche Güter gibst / vnd guts thuest: dann solcher massen wurde zu besorgen seyn / sie werde dich in Armuth vnd widerwärtigen Zuständen verlassen.

Mercke fürs dritte / daß hierunder erfordert wird / daß das Werck verdienstlich solle seyn / erstlich daß es gut sey von vnd auß allen Umständen; Zum andern / daß die Person Gott angenemb seye; Zum dritten / daß es mit gutem Vorhaben / oder rechter Intention beschehe / welches dann durch gemainen Schluß der Theologen verstanden wird außs wenigst von der nit würcklichen Intention / welche nemlich entsteht auß dem jenigen guten Willen / dardurch ein Gerechter ihme selber fürnimbt / Gott seye sein gänglich vnd endliches Ende / welches in allen Gedanken / Worten vnd Wercken müsse gesucht werden: auch ihme beständig / steiff vnd kräftiglich für-

S f

sehe

setzt Gott alleinig zu dienen / vnd in allen Dingen zu gefallen. Vnd solcher massen / wann kein böses End im Vorhaben ist / werden die Werck eines Gerechten auch ohn ein würckliche Intention zu Gott gerichtet vnd angewendet ; doch / wann das Werck mit keiner Circumstanz oder Umständnuß verderbt wird : die vnverschaidenliche Werck aber / seyn mit rechter Intention vnd gutem Ende zu beziehen ; nemlich weiln Gott will / daß solche beschehen sollen / weilen sie nochwendig seynd / oder zu etwan einem guten End verhilfflich ; oder aber gewißlich / weilen die menschliche Vernunft also zu thuen fürs schreibt.

Mercke fürs vierde / allermassen / gleich wie zum Anfang die Intention verderbt wird / also kan auch in der mitten des Wercks beschehen / bißweilen auch bey dem Ende ; darumben dann allzeit zu wachen ist / damit nit etwan das Unkraut der Eytelzeit darunder auffwachse / damit nit der Wein mit Wasser vermischet werd / vnd damit wir nicht vom rechten Weeg ir gehen.

Mercke fürs fünffte / daß nichts mehrers die Intention verderbt / als eben die aigne Liebe seiner selbst / oder der aigne Ruh / vnd die Recreationes oder Belustigungen : In welchen dann der Mensch durch vnd durch nur auff seinen Ruh vnd Vortheil achtung gibe / sucht was sein ist / vnd sein aignes Ansehen. Es pflegen gleichfalls auch all andere Anmuthungen / ( sie seyen dann wol gemässiget ) offermals zu verderben die Intention / vnd die Vernunft zu verblenden /  
aller.

allermaist aber der Affect der eytlen Ehr/ vnd die Lieb  
andern zu gefallen / oder die Forcht zu mißfallen.

Mercke fürs sechst / ob gleichwol für löblich achal-  
ten wird / daß offermals vnd emßlich ein rechte  
Intention solle widerholt werden / so soll doch solches  
ohne Gewalt vnd Zwang beschehen / es wird auch ge-  
nug seyn / daß einer dieselben erneueret / anfangs am  
Morgen / zum Abend / vor der Betrachtung / vorm  
Examen, vor der Meß / vor der leiblichen Übung /  
oder Berclung / vor dem Essen / vnd vor der Recrea-  
tion ; Insonderheit aber zu jeder Stund / oder an  
gewissen Orten vnd bestimten Zeiten / wie es einem  
jeglichen bequemb vnd süglich ist.

Mercke fürs sibende / was für Gradus oder Staf-  
feln der reinen Intention seyen. Der erst ist / nichts  
thuen / noch auch vnderlassen von wegen menschli-  
ches Ansehens ; Der ander ist / dardurch der Mensch  
auß tugendlicher Krafft der Frühestund / oder anderer  
Wirkung / alle Ding verrichtet ; Der dritt ist / dar-  
durch einer das gute Vorhabē offermals vnd wirk-  
lichen widerumb erneueret / ob gleich auch solches oh-  
ne Befindnuß sonderbarer Andacht beschicht ; Der  
vierdt / dardurch einer alle Ding auß Enffer vnd In-  
brünstigkeit der liebe verrichtet ; Der fünfft / wann  
so er etwas vmb eines andern Endis wegen thut /  
er gleich alsbald gleichsamb nothwendiglich bezwun-  
gen wird / seibiges **GOTT** auffzuopffern / vnd  
daß er großmütiglich widerum auf den rechten Weeg  
treten solle / sentemal er keinem als nur **GOTT** allein  
zu gefallen begehre.

Mer-



Mercke fürs achte / die aylff Zeichen der rechten Intention; Fürs erst / daß einer nichts vngestümlich angreiff / vnd nit getrübt wird; Fürs ander / wann einer im Werck mit diser Anmutung fortschreitet / dermassen / daß wann er befragt wurde / warumb er diß thue / wohin er gehe / gleichsamb als ein Wandersmann / er alsbald sagte / dahin gehe ich / zur Ehr Gottes würcke ich: vnd wann er das wenigist merckte / daß er auff dem Weeg jr gieng / er alsbald widerumb auff dem Weeg trette; Fürs dritt / daß einer nicht ängstig seye / noch vmb vorhabender Sachen wegen auf mancherley Weiß distrahirt werde; Fürs vierdt / daß einer nach dem Werck sein collect vnd bedacht sey / sich auch anderer Verthail halber nit ängstiglich bemühe; Fürs fünffte / daß einer nit betrübe werd / wann ihm etwas vnglückliches begegnet; Fürs sechst / daß einer nit eytle Gedancken habe nach dem Werck; Fürs sibend / daß einer sich nit ängstiglich vmb schaue / ob vil oder wenig seyen die ihne loben / ihm zuschauen / ihn anhören /c. Fürs achte / daß einer der Menschen Verthail verachte; Fürs neunde / daß einer in allen sünlichen Dingen sehr bescheiden vnd mäßig seye / sich auch von fürwitzigen vnd waichen Sachen gern enthalte; Fürs zehend / daß einer / so wol besonders für sich selber / als öffentlich / gleichmäßig mit allem Fleiß das seinige thue; Fürs aylffte / daß einer bey allen Dingen sein resignirt vnd Gott heimgestellt sey / auch einigerley Sachen nicht wünsche / noch auch fürchte.

Damit wir die obgemelte Gradus allgemach vnd  
Stafa

Staffelweis hinauff steigen mögen / so wilt die erste Übung seyn / daß einer bey sich betrachte / was doch seye das jenig / welches er liebet an jeden Dingen / vnd dasselbig soll er ablaugnen / damit es nit die Intention schwächen vnd verderben thue. Demnach soll er sich mit etwan einem auß den Bewegnussen oder Motiven erwecken / vnd schauen / wie billich es seye / daß er zur Ehr Gottes / vmb dero wegen dann er erschaffen ist / solle würcken vilmehr / als von wegen des Teuffels / der Welt / oder seines eignen Willens / mit etwan einer Abgötteren ( wie die Heiligen darvon reden ) Gott den Herrn belaidigen. Dis soll vnd muß er zuvor durch Betrachtung tieff in das Gemüth eintrucken / nachmahls seine Würckungen auffopffern / vnd in Gott auffrichtend anstellen. Erstlich am Morgen frühe bey dem Auffstehn ; Zum andern / bey der Mef ; Zum dritten / zu jeder Stund ; Zum vierdten / im Examen / seine Werck / Wort / vnd Gedancken / so vil ihm möglich ist / fürsehen / vnd selbige der Göttlichen Majestät auffopffern / auch sie den Wercken Christi des Herrn gänglich vereinigen : Dann also werden sie vil angenehmer seyn vor dem Angesicht Gottes / wann sie beklaget oder bedeckt seynd mit dem allerreinsten Gold seiner Liebe. Nachmahls soll man sich bezeichnen mit dem heiligen Creutz / vnd demnach erstlich auff die mehrere hochwichtigere Würckungen : Als dann auch folgendes auff die schlechter vnd geringfügigere Staffelweis sich begeben.

Dero

Derohalben am Morgen frühe / wann er auffsteht / soll er die Knye biegen / vnd ihme selbstien vnder sagen: Ehe / du bist erschaffen worden / auff daß du Gott dem Herrn gehorsamen vnd dienen solst / mit dem Teuffel / mit der Welt / mit dem Fleisch / &c. Und in selbiger Betrachtung soll er auffopfern diejenige Ding / welche er fürsehen mag / jedes insonderheit / alle seine Würckungen / Wort / vnd Gedancken / darüber soll er sagen / Jesu / vnd sambt allen Himmlischen / Erdischen / vnd Underirdischen / demselben allein die Knye zu biegen / ihme selbstien festiglich fürsetzen. Zu Nachts aber bey dem Ende des Examen soll er bedencken / wie vnd was Gestalt der Tag vnd Werck verlossen seyen / vnd / wann er dieselben mit reiner Intention verrichtet hätte / wie große Freud ( so vil leicht er etwan eben diese Nacht sterben sollte ) er darvon haben würde: solche soll er aber verbessern mit herzlichem Wünschen / daß er alles zur Ehr Gottes gethan hätte / vnd widerumb auff neu soll er seinen Stand vnd seine Würckungen auffopfern biß auff ein anders Examen. Die Weiß vnd Gestalt aber / die Werck oder Würckungen auffzuopfern / wird diß seyn können. Erstlich / soll einer das Gemüch zu Gott erheben / der gegenwärtig ist / vnd ihme dieselbig auffopfern zu seiner grösseren Ehr: Diß soll er bißweilen Mündlich aussprechen / allermaist aber in Gedancken fürtragen. Es ist auch sehr nutzlich / daß wir all vnser Werck mit den Wercken Christi des Herrn vereinigen sollen.

Hie

Hievon können auch die in gemeldtem Author verzeichnete Betrachtungen im 3. Buch 11. Cap. gelesen werden.

Vierde Erforschung.

Von nutzlicher Beobachtung vnd Anwendung der Zeit.

Auß Antonio Suquet.

**S**leich wie am ganzen sambtlich-grossen Geschöpff Gottes alle Ding mit ihren Zeiten / Gewicht / Zahl vnd Maß außgethailt vnd geordnet seyn / also soll auch an dir / O Mensch (du kleine Welt) beschehen / vnd der grösste Fleiß auff die Zeit in guter Ordnung angewandt: vnd dein Leben / vnd alle dessen Theil darnach außgemessen vnd gerichtet werden. Und dis ist zur Gottes feligkeit ein besonders fürtrefflicher Behilff.

Betracht erstlich / wie gar vngewiß seye die Zeit vnser Lebens / vnd wie sehr kurz / wann mans mit der überauß langen Ewigkeit abrechnen oder vergleichen wolt. Fürs ander / daß durch jede Minuten vnd Augenblick das Gewicht der ewigen Herrlichkeit / oder aber der ewigen Peyn vermehret werde. Dann die Verdienst werden ewiglich gecrönt / vnd so gar auch die schlechte Sünden werden ewiglich gestrafft werden an den jenigen / so verdambt seynd. Fürs dritte / wie man so genau vnd fleißige Rechnung mach vnd Achtung gebe  
auff